

Hauptversammlung der Bayer AG

Leverkusen, 29.4.2022

– Fragen der DWS im Rahmen der Hauptversammlung –

Sehr geehrter Herr Baumann,

sehr geehrter Herr Professor Winkeljohann,

sehr geehrte Damen und Herren des Aufsichtsrats und des Vorstands,

hiermit erhalten Sie unsere Fragen zur Hauptversammlung inklusive einiger Erläuterungen. Wir werden diese Fragen auch auf unserer Internetseite öffentlich machen. Für die Beantwortung unserer Fragen auch in schriftlicher Form danken wir Ihnen vorab und erklären uns mit der Nennung des Namens unserer Gesellschaft (DWS) als auch des Einreichenden, Herrn Hendrik Schmidt, einverstanden.

Zur Geschäftsentwicklung:

Auch das abgelaufene Geschäftsjahr hat Bayer und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einiges abverlangt. Wir danken ihnen sowie dem Vorstand und dem Aufsichtsrat an dieser Stelle für ihren Einsatz und ihr Engagement! Auch dem per Ende letzten Jahres ausgeschiedenen Vorstandsmitglied Liam Condon danken wir für seine Arbeit. Seinem Nachfolger, Herrn Rodrigo Santos, wünschen wir weiterhin viel Erfolg bei seinen Aufgaben.

Ergebnis und Dividende:

Im Geschäftsbericht heben Sie hervor, dass der Umsatz um fast 9 Prozent auf EUR 44 Mrd. gesteigert werden konnte und ein um Sondereinflüsse bereinigtes EBITDA von EUR 11 Mrd. erreicht wurde. Trotz eines gesteigerten Ergebnisses von EUR 6,51 pro Aktie – und damit auf höchstem Wert seit 2017 – schlagen Sie uns lediglich eine gleichbleibende Dividende in Höhe von EUR 2,00 pro Aktie vor. Damit erreicht die Ausschüttungsquote mit 30,7 Prozent nur noch knapp den vorgesehenen Dividendenkorridor von 30 – 40 Prozent.

1. Wie soll die Dividendenpolitik künftig aussehen?
2. Wovon werden Sie die Festlegung der Ausschüttungsquote abhängig machen?

3. Müssen wir Aktionäre uns auf eine Dividende in der Größenordnung von EUR 2,10 einstellen, wenn wir die auf Seite 98 im Geschäftsbericht unterstellten bereinigten Ergebnisse pro Aktie von EUR 7,00 – 7,10 zugrundlegen und eine Ausschüttung am unteren Rand des Korridors von 30 Prozent voraussetzen?
4. Auf welches Dividendenniveau können wir Aktionäre uns künftig einstellen?

Finanzlage:

Nachdem die Finanzschulden von 2018 – 2020 gesunken sind, stellen wir für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Steigerung auf nunmehr über EUR 33 Mrd. und damit um mehr als 10 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr fest. Wir begrüßen es, dass die zur Zwischenfinanzierung der Monsanto-Akquisition gezogene Kreditlinie i.H.v. USD 3,8 Mrd. zurückgezahlt werden konnte.

5. Wie bewerten Sie das aktuelle Zinsumfeld in Bezug auf Ihre aktuelle Finanzierungssituation und Kapitalallokation?
6. Welche Entwicklung der Nettozinsausgaben erwarten Sie für 2022 und 2023, nachdem diese 2021 leicht auf EUR 1,2 Mrd. reduziert werden konnten?
7. Unter welchen Voraussetzungen erwarten Sie eine Korrektur der aktuellen Einstufungen der Ratingagenturen, insbesondere des negativen Ausblicks der Ratingagentur Moody's?

Auf den Seiten 97 und 98 des Geschäftsberichts geben Sie den Ausblick auf die Konjunkturerwartungen für die verschiedenen Divisionen für 2022 bereits mit Werten an, die unterhalb der Raten für 2021 lagen.

8. Haben Sie seit Anfang dieses Jahres Korrekturen vornehmen müssen und wenn ja, in welchem Umfang?
9. Welche Auswirkungen hat der Krieg in der Ukraine auf Ihr Geschäft und mit welchen mittel- und langfristigen Auswirkungen rechnen Sie?

Pharma:

Das Patent Cliff im Pharma-Bereich konnte erfreulicherweise durch Verlängerung der Originalzulassung für wichtige Blockbuster verschoben werden. Einige neue Medikamente haben einen vielversprechenden Hochlauf.

10. Welchen Überblick können Sie uns geben, wie die neuen Medikamente und potenziellen Blockbuster die alten, sehr erfolgreichen Pharmaka über die Zeit ersetzen können?
11. Sind weitere größere Investitionen in Unternehmen im Pharmabereich notwendig?
12. Welche innovativen Tendenzen sollten auf keinen Fall verpasst werden und wo sind noch Investments dazu notwendig?

Der OTC Bereich läuft seit einiger Zeit nach den Restrukturierungen wieder sehr erfolgreich.

13. Kann man das gute Momentum mit deutlicher Outperformance des Marktes weiter halten?
14. Sind Investitionen dazu notwendig?
15. Muss sich Bayer langfristig ggfs. auch mit Übernahmen verstärken?

Agro-Chemie:

Der Agrochemiebereich gewinnt seit Ende letzten Jahres wieder deutlich an Momentum.

16. Kann Bayer die hohe Steigerung der Inputkosten weiterreichen und in welchem Zeitrahmen?
17. Könnten Lieferengpässe die Produktion einschränken?
18. Wie könnte sich ein potenzielles Gasembargo für russisches Gas auf die Zulieferer Bayers im Agrochemiebereich auswirken?
19. Welche Absicherungsmaßnahmen kann Bayer hierzu ergreifen (Erweiterung der Zulieferzahl etc.)?
20. Wie wirken sich die Lieferverknappungen aus Russland und der Ukraine gerade im Getreidebereich auf die globalen Agro- und damit auch Agrochemiemärkte aus und was erwarten Sie dort langfristig?

Zum Monsanto-Verfahren:

Natürlich beschäftigt auch uns die noch immer anhaltende gerichtliche Auseinandersetzung in den Vereinigten Staaten und in Kanada. Das von Bayer angestregte Verfahren vor dem US Supreme Court bietet zwar grundsätzlich die Möglichkeit, dass der Oberste Gerichtshof zugunsten von Bayer entscheidet und somit Rechtssicherheit auch für die noch ausstehenden Fälle schafft. Allerdings könnte das Urteil auch gegen Bayer ausfallen, wofür das Unternehmen ausweislich Seite 112 des Geschäftsberichts die bilanziellen Rückstellungen um EUR 3,5 Mrd. auf nun insgesamt USD 7,5 Mrd. erhöht hat.

21. Erwarten Sie, dass Sie diese Rückstellungen im Laufe des Jahres erneut aufstocken müssen und wenn ja, in welchem Umfang?
22. In welchem Zeitrahmen erwartet Bayer eine Entscheidung über die Annahme des Glyphosat-Falles vor dem Obersten Gerichtshof der USA?
23. Welche Prozessschritte sind bis dahin notwendig?
24. Wenn der Case tatsächlich vor dem Supreme Court verhandelt wird, wie lange könnte dann eine Verhandlung dauern?
25. Wie entwickelte sich die Anzahl der Klagen gegen Bayer in den letzten Monaten?

Zur Hauptversammlung im vergangenen Jahr haben wir unsere Enthaltung mit den nicht geklärten Rechtsunsicherheiten in den USA und den Nachhaltigkeitsrisiken begründet und mit der Erwartung verknüpft, zur kommenden Hauptversammlung – also in diesem Jahr – im Rahmen der Einzelentlastung über die Leistungen des Vorstands und des Aufsichtsrats entscheiden zu können.

Obwohl die Rechtsfälle in den USA weiterhin ungelöst sind, erkennen wir neben den operativen Leistungen des Vorstands auch an, dass das Verfahren vor dem US Supreme Court die Rechtsposition Bayers stärken kann. Wir werden uns aber wie im letzten Jahr weiterhin bei der Entlastung beider Gremien enthalten und erneuern die Forderung nach einer Einzelentlastung im kommenden Jahr.

Zur Governance:

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats hat sich im Laufe der vergangenen Jahre deutlich verändert und wir begrüßen diese Veränderungen. Mit der diesjährigen Hauptversammlung laufen die Mandate von Dr. Paul Achleitner, Dr. Norbert Bischofberger und Colleen Goggins ab, alle drei haben sich zur Wiederwahl für vier Jahre bereit erklärt.

Bei Herrn Dr. Bischofberger erachten wir seine Mandatsvielfalt als problematisch, da er als CEO bzw. Vorstandsvorsitzender der Kronos Bio, Inc. eine exekutive Funktion wahrnimmt und nach unseren Maßstäben lediglich drei Mandate insgesamt wahrnehmen darf, von denen zwei bereits seiner Funktion als CEO zugeordnet werden. Darüber hinaus ist er Mitglied des Board of Directors der Morpnic Holding, Inc. und kommt inklusive des Mandats bei Bayer auf insgesamt vier Mandate.

26. Welchen Umfang hat das Mandat bei Morpnic Holdings, Inc.?

27. Existieren Geschäftsbeziehungen zwischen den beiden vorgenannten Unternehmen und der Bayer AG und falls ja, in welchem Umfang?

28. Beabsichtigt Herr Dr. Bischofberger seine Mandate in den kommenden zwölf Monaten zu reduzieren?

Wir werden der Wahl von Herrn Dr. Bischofberger – trotz seiner Expertise und Erfahrung – nicht zustimmen.

Bei der Wahl von Herrn Dr. Achleitner werden wir uns enthalten. Obwohl wir seine bisherige Mandatslaufzeit von zwanzig Jahren ebenfalls als insgesamt sehr lang erachten und diese auch gegen die nationalen Best Practice-Vorgaben, ausgedrückt in den Analyseleitlinien für Hauptversammlungen des BVI, verstößt, erkennen wir an, dass es zur Sicherstellung einer gewissen Kontinuität für den Aufsichtsrat hilfreich sein kann, die umfassende Erfahrung, die Herr Dr. Achleitner mitbringt, zu erhalten. Allerdings hätte diese Wahl aus unserer Sicht auch für zwei Jahre ausgereicht.

29. Unter welchen Voraussetzungen wäre Herr Dr. Achleitner bereit, nicht die vollen vier Jahre als Aufsichtsrat auszufüllen?

Der Wahl von Frau Goggins stimmen wir zu und freuen uns, dass sie als Expertin für den Bereich Health Care dem Aufsichtsrat erneut angehören wird.

Mit Blick auf die auf Seite 117 im Geschäftsbericht wiedergegebene Kompetenzmatrix fällt auf, dass in den Bereichen Agrarwirtschaft/Ernährung sowie Digitalisierung lediglich zwei Mitglieder markiert werden, die diese Kompetenz mitbringen. Auch die Bereiche Forschung und Entwicklung sowie Nachhaltigkeit erscheinen mit jeweils nur drei markierten Experten als ausbaufähig.

30. Wie wird sich der Aufsichtsrat künftig aufstellen und welche Kompetenzfelder sollen durch welche Maßnahmen ausgebaut werden?

31. Wie wird sich der Nominierungsausschuss mit Blick auf die Aufsichtsratswahlen 2023 und 2024 damit beschäftigen?

Weiterhin empfehlen wir dem Aufsichtsrat dringend eine robuste Regelzugehörigkeitsdauer für Aufsichtsratsmitglieder von maximal zwölf Jahren festzulegen und entsprechend zu verankern.

Die Einführung des Sonderausschusses zum Rechtskomplex Glyphosat haben wir ausdrücklich begrüßt.

32. Warum ist der Sonderausschuss zum Komplex Glyphosat per Ende 2021 aufgelöst worden?

33. Haben die jeweiligen Mitglieder für ihre Arbeit in diesem Sonderausschuss zusätzliche Vergütungen erhalten?

34. Wie beurteilt der Aufsichtsrat die Arbeit dieses Gremiums?

Der Nachfolgeprozess ist nicht nur für den Aufsichtsrat selbst ein wichtiges Thema, sondern auch für die Identifikation eines geeigneten Nachfolgers für den amtierenden Vorstandsvorsitzenden, Herrn Baumann.

35. Wie ist der aktuelle Status dieses Prozesses?

36. Hat der Aufsichtsrat bereits – ggfs. mit Herrn Baumann – bereits ein entsprechendes Profil erarbeitet?

37. Verfolgt der Aufsichtsrat eher eine interne oder eine externe Nachfolgelösung?

38. Wie stark stellt sich der Aufsichtsrat eine Einbindung des amtierenden Vorstandsvorsitzenden vor?

39. Stand der Weggang von Liam Condon in einem Zusammenhang zur potenziellen Nachfolgesituation an der Spitze des Vorstands?

Die Vergütung des Vorstands für das abgelaufene Geschäftsjahr berücksichtigt u.a. den FCF, allerdings werden Zahlungen im Zusammenhang mit geschlossenen Vergleichen aus Rechtskomplexen Glyphosat, Dicamba, PCB und Essure als wesentliche, aperiodische Sondereffekte explizit ausgeklammert, obwohl bereits im Vorjahr hierfür entsprechende Rückstellungen gebildet bzw. aufgestockt wurden.

40. Wie umfangreich waren die in diesen Zusammenhängen (Vergleichszahlungen im Kontext von Glyphosat, Dicamba, PCB und Essure) geleisteten Aufwendungen?

41. In welcher Höhe bleiben Rückstellungen für solche Verfahren auch 2022 bestehen?

42. Erwarten Sie hierfür im Laufe des Jahres weitere Aufstockungen?

Da der Vergütungsbericht an dieser Stelle eine ausführliche Erläuterung dieser Sondereffekte und der Begründung, weshalb diese in der Ermittlung der Zielerreichung nicht berücksichtigt werden, offenlässt, werden wir gegen den Bericht stimmen.

Zur Nachhaltigkeit:

Gemäß dem CO₂-Reduktionsplan will Bayer bis Ende 2029 42% der Scope-1 und 2-Emissionen reduziert haben, was bei einem Basisjahr 2019 einem Wert von 1,57 Mio. t CO₂-Äquivalent entspricht. Seit 2019 hat Bayer bereits ein Drittel – 590.000 t – direkter Reduktion erreicht.

43. Entspricht dies den im Transitionsplan festgelegten Meilensteinen und welche Größenordnungen an Reduktion planen Sie für 2022 und 2023?

44. Sollten Sie ihr gesetztes Ziel früher erreichen, würden Sie vorzeitig ein ambitionierteres Ziel festlegen?

45. Welches sind die drei CO₂-intensivsten bzw. absolut am meisten CO₂-verursachenden Produktionsprozesse im Bayer-Konzern?

46. Wie wollen Sie diese Prozesse entsprechend optimieren und welches Potential haben Sie hier identifiziert?

Ein weiteres wesentliches Thema bleibt Wasser. Bayer hat den Wasserverbrauch im abgelaufenen Geschäftsjahr um 2 Mio. m³ auf 55 Mio. m³ reduziert.

47. Welches Einsparpotential haben Sie hier für die kommenden Jahre identifiziert?

48. Wie effizient ist Ihr Verbrauchswasser-Management, sprich die Wiederaufbereitung des genutzten Wassers?

Ausweislich der Angaben auf Seite 37 des Geschäftsberichts erbringt Bayer derzeit keine Geschäftsaktivität, die im Sinne der EU-Taxonomie ist. 2021 waren auch lediglich 8,8% der von Bayer getätigten Investitionen EU-taxoniefähig.

49. Welche Auswirkungen erwarten Sie von der Ausweitung der EU-Taxonomie auf weitere Geschäftsaktivitäten für die nächsten zwölf Monate?

Die Erwartung des Unternehmens ist, dass die Anbaufläche für Monokulturen wie Soja und Mais auch weiterhin steigen werden. Vor dem Hintergrund der vielseitigen negativen Effekte, die eine weitere Monokultivierung auch für die Artenvielfalt mit sich bringt, hat Bayer hier ebenfalls eine entsprechende Verantwortung.

50. Wie wirken Sie dieser beschriebenen Entwicklung konkret entgegen?

51. Wie stark engagiert sich Bayer im Bereich Rekultivierung und Schutz von Wäldern?

52. Wie viele Hektar wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr durch Bayer rekultiviert bzw. wieder aufgeforstet?

53. Welche konkreten Ziele hat sich Bayer zur Förderung der Bodengesundheit und der landwirtschaftlichen Artenvielfalt gesetzt?

Die Resistenz von Nutzpflanzen z.B. in Hinblick auf Wasserverbrauch, Hitzebeständigkeit und Schädlinge wird auch durch entsprechende gentechnische Veränderungen gesteigert und kann zu höherem Ertrag führen. Bayer hat in Bezug auf seine Zulassungsverfahren bereits durch die Offenlegung von Zusammenfassungen wissenschaftlicher Studien einen wichtigen Schritt in Richtung Transparenz unternommen.

54. Welchen Ansatz, gestützt auf welche Prozesse und Policies verfolgen Sie in Hinblick auf den Erhalt lokaler Artenvielfalt, z.B. durch Unterstützung von Genbanken auf lokaler und internationaler Ebene?
55. Werden Sie zur Unterstützung der landwirtschaftlichen Artenvielfalt in West- und Zentralafrika künftig Verträge mit Kleinbauern eingehen, so wie bereits in Nigeria geschehen?

Zur Durchführung künftiger Hauptversammlungen:

56. Werden Sie künftige Hauptversammlungen wieder in Präsenz stattfinden lassen und so den direkten Austausch zwischen Verwaltung und Aktionären ermöglichen?